

# **Deutsches Archiv**

**für**

## **Erforschung des Mittelalters**

**Namens der**  
**Monumenta Germaniae Historica**

**herausgegeben von**

**HORST FUHRMANN      HANS MARTIN SCHALLER**

**44. Jahrgang**

**1988**

**BÖHLAU VERLAG KÖLN WIEN**

# Ein Originalmandat Papst Clemens' IV. gegen Konradin

Von

Hans Martin Schaller

Das Deutsche Historische Museum in Berlin hat im März 1988 auf einer Auktion in Marburg eine Originalurkunde Papst Clemens' IV. vom 22. August 1268 erworben<sup>1</sup>. Das Stück betrifft auch die deutsche Geschichte, denn der Papst befiehlt in diesem Mandat dem Bischof von Rieti in Umbrien, er und alle Gläubigen (der Diözese) sollten den König Karl von Anjou gegen Konradin und dessen Anhänger unterstützen und das Kreuz nehmen. Dafür sollten sie denselben Ablass wie für die Unterstützung des Heiligen Landes erhalten. Die Leitung des Museums hat die Veröffentlichung des Mandats liebenswürdigerweise den Monumenta Germaniae Historica überlassen.

Das Mandat, in schöner „gotica cancellaresca“ auf Pergament geschrieben und mehrfach gefaltet, mißt 30 cm in der Höhe, 42 cm in der Breite. Das – übrigens sehr gut erhaltene – Bleisiegel hängt an einer Hanfschnur. Bei unserem Stück handelt es sich also um eine „littera cum filo canapis“, um einen päpstlichen Brief, der Befehle gibt oder Streitsachen entscheidet<sup>2</sup>. Auf der Plica finden sich am rechten Rand übereinander zwei Kanzleivermerke: *De Cur.* und *P. G.* Der Vermerk *De Curia* bedeutet bekanntlich, daß es sich um einen taxfrei ausgestellten Brief handelt. Gebührenfrei ausgefertigt wurden insbesondere Briefe politischen Inhalts<sup>3</sup>. Der Vermerk *P. G.* weist auf den Schreiber des Mandats hin, den wir leider nicht mit vollem Namen kennen. Ein päpstlicher Scriptor mit der Sigle *P. G.* ist erstaunlicherweise 45 Jahre lang, von 1257 bis 1302 belegt<sup>4</sup>.

Auf der Rückseite finden sich drei von jeweils verschiedenen frühneuzeitlichen Händen herrührende Einträge: in der Mitte eine längere, nur noch schwer lesbare Notiz, anscheinend über den Inhalt des Mandats, am oberen Rand der Vermerk *Clemens IV* und eine Archivsignatur *AI FE NS*. Diese Signatur beweist, was zu vermuten war, daß nämlich unsere Urkunde aus dem Archiv der Kathedrale von Rieti

---

<sup>1</sup>) Gute Beschreibung der Urkunde in: J. A. Stargardt Antiquariat, Karalog 641. Autographen aus allen Gebieten. Auktion am 9. und 10. März 1988 im Marburger Rathaus, S. 448.

<sup>2</sup>) Vgl. H. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien 1 (1912) S. 81 f.

<sup>3</sup>) Bresslau a. a. O. S. 114.

<sup>4</sup>) G. F. Nüske, Untersuchungen über das Personal der päpstlichen Kanzlei 1254–1304, AfD 21 (1975) S. 347 f. Nr. 240.

stammt. Der französische Gelehrte Gabriel Naudé (Naudaeus, 1600–1653), bekannt als Bibliothekar Mazarins, weilte 1630–1642 in Rom als Bibliothekar zunächst des Kardinals Giovanni Francesco Guidi di Bagno, sodann des Kardinals Antonio Barberini (senior)<sup>5</sup>. Im Jahre 1638 ordnete er fünf Monate lang das Archiv der Kathedrale von Rieti<sup>6</sup> und veröffentlichte darüber ein Buch<sup>7</sup>, das mit einer „Tabularii ecclesiae cathedralis Reatinae descriptio“ beginnt. Unter *Armarium primum*, *Fasciculus E* heißt es: „Complectitur acta contra Manfredum Principem Tarentinum, et eius fautores, ac Saracenos Nuceriae (!), et alios Ecclesiae hostes“. Nr. 1–4 sind Mandate Papst Urbans IV. an den Bischof von Rieti<sup>8</sup>, Nr. 5 ist unser Mandat: „Decretum Clementis . . . super Cruciata publicanda ab Episcopo Reatino, et Viris Religiosis ab eo deputatis, contra Conradinum hostem Ecclesiae iuratum, et dilecti eius filii C. Siciliae Regis, cum elargitione earundem indulgentiarum, omnibus dictam Cruciata amplexantibus, quae conceduntur laborantibus in subsidium Terrae Sanctae, Dat. Viterbii, XI. Kalend. Septembr. Pontif. eiusdem quarto“<sup>9</sup>. Das Buch Naudés ist leider August Potthast entgangen, weshalb unsere Urkunde in dessen verdienstvollen *Regesta Pontificum Romanorum 1198–1304*<sup>10</sup> nicht verzeichnet ist. Nur Karl Rodenberg<sup>11</sup> und Karl Hampe<sup>12</sup> haben auf das Mandat Clemens' IV. kurz hingewiesen.

Im Jahre 1853 besuchte der Monumentist Ludwig Bethmann Rieti und schrieb über das dortige Archiv des Domkapitels unter anderem: „In armario I. E, 1. 2. 3. 5 sind Briefe Urbans IV. und Clemens gegen Manfred und Konradin, die schon aus den Regesten benutzt sein werden“<sup>13</sup>. Falls Bethmann seine Kenntnisse nicht nur dem Inventar von Naudé verdankt, müßte sich unser Mandat also 1853 noch in Rieti befunden haben. Wann und wie es dem Archiv entfremdet worden ist, konnte ich nicht ermitteln. Giuseppe Mazzatinti hat 1904 in seinem Bericht über das Archivio Capitolare in Rieti nur das Inventar Naudés (ins Italienische übersetzt) abgedruckt<sup>14</sup>.

Nicht zufällig wendet sich dieses letzte gegen Konradin erlassene päpstliche Mandat an den Bischof von Rieti. Die Stadt gehörte zum *Patrimonium beati Petri* in

<sup>5</sup> Über Naudé vgl. A. Franklin, in: *Nouvelle biographie générale* 37 (1866) Sp. 513–518, und G. A. Zischka, *Allgemeines Gelehrten-Lexikon* (1961) S. 450.

<sup>6</sup> G. Mazzatinti, *Gli archivi della storia d'Italia* 4 (1904) S. 208.

<sup>7</sup> G. Naudaeus, *Instauratio Tabularii maioris Templi Reatini facta iussu et auspiciis eminentissimi et reverendissimi Domini Ioannis Francisci Cardinalis a Balneo Episcopi Reatini anno MDCXXXVIII (Romae 1640)*. Das seltene Werk ist wiederabgedruckt in J. G. Graevius, *Thesaurus antiquitatum et historiarum Italiae* IX, 8 (1723); unser Mandat erwähnt Sp. 3 (freundlicher Hinweis von H. M. Goldbrunner, Rom).

<sup>8</sup> Diese Stücke hat J. Guiraud, *Les registres d'Urbain IV* (1901–58), aus dem Archivio Capitolare von Rieti veröffentlicht: Nr. 2992, 2991 (nur Regest), 2990, 2872.

<sup>9</sup> Naudaeus (wie Anm. 7) S. 12.

<sup>10</sup> 2 Bände (1874–75).

<sup>11</sup> MGH Epp. saec. XIII, 3 (1894) S. 733.

<sup>12</sup> *Geschichte Konradins von Hohenstaufen* (1894, Nachdruck mit Anhang von H. Kampf 1940) S. 283.

<sup>13</sup> *Archiv* 12 (1874) S. 488.

<sup>14</sup> Mazzatinti (wie Anm. 6) S. 208–260; unsere Urkunde verzeichnet S. 210.

Tuscia und war ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt für jeden, der von Umbrien aus das angrenzende Königreich Sizilien betreten oder verlassen wollte. Von hier konnte man auf der alten Via Salaria einerseits nach Rom – und von dort weiter nach Capua –, andererseits über den Paß von Antrodoco und die Via Claudia nova nach L'Aquila gelangen. Und durch das Tal des Salto erreichte man Tagliacozzo und Avezzano an der Via Valeria, auf der Konradin in sein Erbreich einmarschiert war. Mit der Treue der Stadt konnte der Papst aber offenbar nicht unbedingt rechnen. Zwischen 1263 und 1268 werden in Rieti und Umgebung immer wieder Parteigänger Manfreds oder Konradins erwähnt<sup>15</sup>. Und es ist wohl bezeichnend, daß Clemens IV. zwei Wochen nach der Schlacht bei Tagliacozzo, am 7. September 1268, Podestà, Rat und Kommune von Rieti tadeln muß, weil sie die von König Karl geschlagenen Feinde der Kirche durch ihr Gebiet ziehen lassen<sup>16</sup>. Die besiegten Truppen werden, wie Konradin selbst, das Tal des Salto als Fluchtweg benutzt haben.

Doch nun zum Inhalt unseres Stückes. Der Text folgt weitgehend dem Wortlaut des Briefes Clemens' IV. an den Guardian der Minoriten in Perugia vom 15. April 1268 *Angit nos cura*, in dem der Papst ebenfalls zum Kampf gegen Konradin aufruft und den Kriegern denselben Ablass wie den Kämpfern im Heiligen Land gewährt<sup>17</sup>. Schon am 12. Februar 1268 hatte Clemens IV. seinem Legaten Radulf, Kardinalbischof von Albano, befohlen, das Kreuz predigen zu lassen gegen die Sarazenen im apulischen Lucera, die sich auf die Nachricht von der Ankunft Konradins gegen König Karl erhoben hatten, und gegen die mit ihnen verbündeten „falschen Christen“<sup>18</sup>. Am Gründonnerstag, dem 5. April 1268, hatte der Papst den Bannfluch über Konradin und dessen Anhänger verkündet; am Ostermontag, dem 9. April, hatte Karl von Anjou mit seinem ganzen Heer aus der Hand Clemens' IV. das Kreuz zum Kampf gegen Konradin entgegengenommen<sup>19</sup>. Es war ja nichts Neues mehr, daß Päpste zu Kreuzzügen gegen Christen aufriefen<sup>20</sup>.

Auch die Schmähungen, mit denen der Papst in unserem Mandat den jungen Konradin und das ganze Geschlecht der Staufer bedenkt, hatten schon eine Tradition<sup>21</sup>. Mit Ausnahme des Attributs *maledictionis alumpnus*, das schon in ei-

<sup>15</sup> Vgl. etwa Guiraud (wie Anm. 8) Nr. 619 (BF 9455), 716 (BF 9359), 2990, 2991, 2992; É. Jordan, Les registres de Clément IV (1893–1945) Nr. 931, 1105 (BF 9714), K. Hampe, Urban IV. und Manfred (1905) S. 54, und ders., Geschichte Konradins (wie Anm. 12) S. 232 f.

<sup>16</sup> BF 9931, Jordan (wie Anm. 15) Nr. 1407; Druck: E. Martène – U. Durand, Thesaurus novus anecdotorum 2 (1717) Sp. 626 Nr. 592.

<sup>17</sup> BF 9894; Druck: J. H. Sbaralea, Bullarium Franciscanum 3 (1765) S. 153 f. Nr. 162.

<sup>18</sup> BF 9875; Druck: Martène – Durand (wie Anm. 16) Sp. 575 Nr. 605.

<sup>19</sup> BF 9893.

<sup>20</sup> Vgl. zuletzt P. Toubert, Les déviations de la Croisade au milieu du XIII<sup>e</sup> siècle: Alexandre IV contre Manfred, Le Moyen Age 69 (1963) S. 391–399, und N. Housley, The Italian Crusades. The Papal-Angevin alliance and the Crusades against Christian lay powers, 1254–1343 (1982).

<sup>21</sup> Vgl. etwa die Äußerungen Innocenz' IV., Alexanders IV., Urbans IV. und Clemens' IV. gegen Konrad IV., Manfred, Konradin und die Staufer insgesamt, MGH Epp.

ner Bulle Clemens' IV. vom 28. Februar 1268 begegnet<sup>22</sup>, hat sich die päpstliche Kanzlei in dem oben erwähnten Mandat vom 15. April 1268 und ihm folgend in unserem Stück noch einige neue Formulierungen einfallen lassen. Unter diesen fällt besonders auf die Bezeichnung des staufischen Hauses als *domus exasperans*. Dieser Ausdruck dürfte den Visionen des Propheten Ezechiel entnommen sein, in denen er das bevorstehende Gericht über das abgefallene, sündige Jerusalem, das ungehorsame, widerspenstige, zur Wut reizende Haus ankündigt<sup>23</sup>. Dieses Gericht schien nun unmittelbar bevorzustehen *in die belli, si quod inter ipsum (Karl I.) et adversarios suos habere contigerit*.

Wenn unser Mandat also auch nicht viel Neues enthält, ist es uns trotzdem wertvoll als eines der seltenen noch im Original erhaltenen Zeugnisse des unerbittlichen Kampfes, den das Papsttum gegen das verhaßte Geschlecht der Staufer geführt hat; ein Dokument, das auch durch sein Datum bemerkenswert ist: den letzten Tag vor der Schlacht bei Tagliacozzo, die den Untergang der Staufer besiegelte.

---

saec. XIII, 3 (1894) Nr. 100, 105, 440, 519, 527, 553, 589, 593 I, 594, 606, 624, 628, 643, 645, 657, 660, 666, 672, 675, 683.

<sup>22</sup>) BF 9878; Druck: MGH Epp. saec. XIII, 3, S. 695.

<sup>23</sup>) Ezech. 2, 5 und öfter.

## Anhang

*Papst Clemens IV. an den Bischof (Gottfried) von Rieti; befiehlt ihm, König C. (Karl I.) von Sizilien und alle Gläubigen im Kampf gegen Konradin, dessen Anhänger und die Sarazenen von Lucera zu unterstützen, und gewährt ihnen denselben Ablass wie für die Unterstützung des Heiligen Landes.*

Viterbo, 22. August 1268

*Original: Berlin, Deutsches Historisches Museum. Regest: Gabriel Naudaeus, Instauratio tabularii maioris templi Reatini (Romae 1640) S. 12. Ungedruckt.*

Clemens episcopus servus servorum Dei. Venerabili fratri . . episcopo Reatinensi salutem et apostolicam benedictionem. Angit nos cura sollicita Romanam ecclesiam et fideles eius, quantum nobis ex alto permittitur, a lesionibus preservare, prout exigit iniuncte nobis officium servitutis. Et licet assidue huiusmodi studio sollicitudinis excitemur, nunc tamen ad id exercitio potiori consurgimus, cum maioris imminere necessitatis articulus dinoscatur. Unde cum Conradinus maledictionis et dampnationis alumpnus, quem produxit domus exasperans consueta eosdem ecclesiam et fideles gravibus molestiis et iacturis afficere variisque vexationibus perturbare, factus more sui pestiferi generis eiusdem ecclesie precipuus inimicus, se iam ad partes istas contulerit, ipsam ecclesiam dictosque fideles necnon carissimum in Christo filium nostrum C. Sicilie regem illustrem, inclitum ipsius ecclesie pugilem, confederatis sibi nonnullis infidelibus partium Italie satagens pro viribus impugnare, nos ad elidendos conatus eiusdem apostolice studia sollicitudinis convertentes fraternitati tue, de qua plenam in Domino fiduciam obtinemus, per apostolica scrip-

ta mandamus, quatinus Christi fidelibus, undecumque fuerunt, causam Dei et ipsius ecclesie per te vel per alium seu alios religiosos vel seculares, quos ad hoc idoneos esse cognoveris, prudenter exponens, ipsos, ut contra predictum Conradinum et sequaces eius ac Sarracenos Lucerie signum crucis assumant et adversus eos armis spiritualibus et temporalibus premuniti, animis promptis exurgant iuxta datam a Deo tibi prudentiam efficaciter exhorteris. Ut autem ad huiusmodi negotium assumendum eo facilius inducantur et promptius animentur, quo exinde dona sibi provenire senserint potiora, nos de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus predictis fidelibus, qui signo vivifice crucis assumpto contra predictos Conradinum, sequaces et Sarracenos personaliter accesserint, sua conamina cum Dei auxilio repressuri, illis etiam, qui eidem regi astiterint in die belli, si quod inter ipsum et adversarios suos habere contigerit. Eis autem, qui non in propriis personis illuc accesserint, set in suis dumtaxat expensis iuxta facultatem et qualitatem suam idoneos destinaverint bellatores et illis similiter, qui, licet in alienis expensis in propriis tamen personis huiusmodi curaverint subire laborem, illam suorum peccatorum, de quibus fuerint corde contriti et ore confessi, veniam indulgemus, que conceditur laborantibus in subsidium Terre Sancte.

Datum Viterbii XI Kalendas Septembris pontificatus nostri anno quarto.